

KARL KÜHNLE
Heinestraße 29
D-7000 Stuttgart 70

01.09.89
W 38/89

An die Apostel, Bischöfe und Bezirksämter - einschließlich derer im Ruhestand -
der Apostelbezirke Württemberg und Bayern

Trauerbotschaft

Meine lieben Brüder,

von unserem Stammapostel erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß am vergangenen Sonntag, 27.08.89, der liebe

Apostel S. L. Ronsard

im Alter von nicht ganz 32 Jahren gewaltsam das Leben verlor.

Apostel Ronsard zählte zu den Pionieren des Werkes Gottes in seinem Heimatland Angola. Seit 25. August 1985 diente er im Amt eines Apostels Jesu Christi den Gotteskindern in Angola, Cabinda sowie auf den Inseln des Staates Sao-Tomé e Principe.

Unser Stammapostel teilte den Aposteln Näheres mit:

Die Apostel Brinkmann und Ronsard bedienten am Sonntag die Gemeinden im Norden des Landes und kamen auf dem Rückweg von Uige nach Luanda in einen Überfall der Rebellen. Apostel Ronsard wurde von mehreren Schüssen getroffen, und nach einiger Zeit ist er daran gestorben, mit den Worten an Apostel Brinkmann gewandt: "Mein lieber Apostel, ich werde jetzt sterben!" - Da keine Reifen getroffen wurden, verließ Apostel Brinkmann, der den Wagen steuerte, mit Höchstgeschwindigkeit die Gefahrenzone. Er und weitere vier Brüder, die mit im Fahrzeug saßen, fanden in einer katholischen Mission Betreuung, wo sie gut versorgt wurden.

Apostel Brinkmann, der bei diesem Überfall leichtere Verletzungen erlitten hatte, führte im Auftrag unseres Stammapostels die Trauerfeier für den verstorbenen Apostel Ronsard durch. Er legte dazu 1. Petrus 5, 6 - 11 zugrunde, wozu der Stammapostel noch schrieb:

In diesem Wort von Petrus liegt alles, was wir als Antwort unseres himmlischen Vaters zu diesem traurigen Geschehen empfangen können. Alle weiteren Worte erübrigen sich. Wir verbinden uns im Geist mit allen Betroffenen, auch mit der Witwe und den Kindern des Apostels Ronsard. Ich darf euch alle um starke und innige Gebetshilfe bitten.

Der Gedanke könnte vielleicht nun aufkommen: "Die Apostel sollten sich nicht in so extreme Gefahren begeben und gewisse Gebiete meiden!" Meine Antwort: "Dann hätte Paulus keine einzige seiner Missionsreisen durchführen dürfen!"

Meine lieben Brüder, wir wollen gemäß der Bitte unseres Stammapostels aus der Tiefe der Seele uns in der Fürbitte für alle Betroffenen finden lassen; auch soll uns dieses bittere Ereignis dazu veranlassen, künftig noch mehr um des Herrn Hilfe für die Brüder und Geschwister in solch gefährlichen Gegenden zu bitten.

In der festen Überzeugung, daß der getreue Gott niemals einen Fehler macht und sein Werk herrlich hinausführen wird, grüßt Euch

Euer

